

Jahresbericht des Präsidenten und des Vorstands 2009/2010

Christian Kind, SGP-Präsident, St. Gallen

Zusammensetzung des Vorstandes

Nukleus

- Präsident: Christian Kind, St. Gallen, Klinik
- Vizepräsidentin: Nicole Pellaud, Genf und Sitten, Praxis
- Past-Präsident: Michael Hofer, Lausanne und Genf, Klinik
- Philipp Jenny, Altstätten, Praxis

Vorstandsmitglieder Praxis

- Past-Präsident: Stephan Rupp, Einsiedeln
- Kassierin: Franziska Engler, Montreux
- Jan Teller, Langnau i. E.

Vorstandsmitglieder Klinik

- Walter Bär, Chur
- François Besson, Freiburg
- Michael Grotzer, Zürich
- Marc-Alain Panchar, Vevey

Vorstandsmitglieder in Weiterbildung

- Alexandra Goll
- Jessica Templeton

Im Berichtsjahr hat der Vorstand 4 reguläre Sitzungen und eine Klausurtagung gehalten. Die Sitzungen im September und März waren in traditioneller Weise mit den Versammlungen des Delegiertenpools koordiniert. Der Nukleus hat sich dreimal getroffen, auf Telefonkonferenzen wurde zugunsten eines intensivierten und besser strukturierten E-Mail-Verkehrs verzichtet.

Im Delegiertenpool wurden unter Leitung von Philipp Jenny die Rolle des Pädiaters im Bereich der Sonderpädagogik unter dem neuen Finanzausgleich diskutiert und verschiedene Weiterbildungsfragen (Revision des Programms, Schaffung eines Schwerpunkts Notfallpädiatrie, Praxisassistenten) behandelt. Ausserdem fand eine Diskussion über ethische Fragen bei der Zusammenarbeit mit der Industrie am Beispiel von gesponserten Satellitensymposien statt. Wie bereits in früheren Jahren erwies sich der Meinungsaustausch

zwischen Pädiatern unterschiedlichster Provenienz für die Anwesenden als sehr fruchtbar. Die Bedeutung dieser Institution für die Meinungsbildung in der SGP könnte allerdings durch eine breitere Teilnahme noch viel gewinnen.

Themen des Jahres

Weiterbildung

Das traditionell wichtige Thema Weiterbildung hat den Vorstand intensiv beschäftigt, mit gemischten Resultaten. Erfolge waren die sorgfältige Erarbeitung und termingerechte Ablieferung des Selbstbeurteilungsberichtes für die Akkreditierung sowie das Inkrafttreten der neuen Schwerpunkte pädiatrische Rheumatologie und Entwicklungspädiatrie. Christoph Rudin für den Bericht und Michael Hofer und Jon Caflisch für die Schwerpunkte sei für ihre grosse Arbeit ganz herzlich gedankt.

Enttäuschend war das vorläufige Scheitern der Reform des Weiterbildungsprogramms. Nachdem die Schwierigkeiten in der internen Meinungsbildung gelöst waren, zeigten sich Differenzen mit dem SIWF. Nun ist die Weiterbildungskommission erneut gefordert. Eine besondere Knacknuss im neuerlichen Anlauf wird die Formulierung möglichst gut objektivierbarer Kriterien für die Einteilung der Weiterbildungsstätten sein. Ausserdem muss Konsens gefunden werden bezüglich zweier umstrittener Anträge: Einer Verlängerung der anerkannten Praxisassistenten auf zwei Jahre und einer Reduktion des Obligatoriums für die Zeit an einer zentralen Weiterbildungsstätte auf ein Jahr. Eine weitere Aufgabe der Weiterbildungskommission ist die Erarbeitung einer neuen, dreiteiligen Fassung des Logbuches nach den Vorgaben des SIWF. Da wir uns mit immer zunehmenden Anforderungen an die Weiterbildung konfrontiert sehen, ohne dass dafür entsprechende Mittel zur Verfügung gestellt werden, haben wir mit dem neuen Präsidenten des SIWF, Werner Bauer, ein Gespräch über diese Schwierigkeiten vereinbart.

Die Erarbeitung eines Weiterbildungsprogramms für einen neuen Schwerpunkt Notfallpädiatrie ist unter der Leitung von Georg Staubli auf gutem Weg. Dieser Schwerpunkt wird sich auf die Behandlung schwerer Notfälle im Spital beziehen und in keiner Weise die Kernkompetenz jedes Pädiaters für alltägliche Notfälle tangieren. Er soll analog zum Schwerpunkt für Entwicklungspädiatrie dazu dienen, eine kleine Zahl von Spezialisten heranzuziehen, die für die Betreuung der schwierigsten Fälle, für die Weiter- und Fortbildung sowie für die Forschung in dieser pädiatrischen Kerndisziplin zuständig sind.

Nachwuchs

Zur Ergänzung der Arbeitsgruppe Praxisassistenten unter Leitung von Oliver Adam, die sich für eine optimal praxistaugliche Weiterbildung einsetzt, wurde eine weitere kleine Arbeitsgruppe mit Jessica Templeton und Jan Teller gegründet, die über neue Modelle der Praxisführung für die zunehmende Zahl von Pädiatern in wechselnden Teilzeitspensen nachdenken soll.

Grippepandemie

Die Pandemie mit dem neuen Influenza H1N1-Virus hat vor allem in der Vorbereitung, dann aber auch in der Bewältigung, der glücklicherweise sehr viel milder als erwartet verlaufenen ersten Welle, unsere Kräfte stark gefordert. Die Verarbeitung der nicht immer sehr koordiniert eintreffenden Informationen von Bund und Kantonen, ihre Anpassung an pädiatrische und lokale Bedürfnisse und ihre Weitervermittlung an die besorgten Eltern und die Öffentlichkeit war für die Organe der SGP in Zusammenarbeit mit der PIGS (Pädiatrische Infektiologiegruppe Schweiz) aber auch für jede einzelne Pädiatern und jeden Pädiaters eine Zusatzaufgabe, die mit sehr viel Einsatz und Sorgfalt wahrgenommen wurde. Gleichzeitig haben aber auch verschiedene Aspekte des behördlichen Vorgehens verbreiteten Unmut geweckt. Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass unsere Kritik und unsere Forderung nach einer besseren Berücksichtigung der Bedürfnisse von Kindern wahrgenommen werden.

Pädiatrische Medikamente

Der Bund hat sich zum Ziel gesetzt, die Sicherheit in der Bereitstellung und Verabreichung von Medikamenten für Kinder zu erhöhen. Zu diesem Zweck wird die Erstellung einer zentralen Datenbank

pädiatrischer Medikamente angestrebt, die Spitäler und Praxen bei der Medikamentenverordnung elektronisch unterstützen soll. Das Ziel dieses Projekts wird von der SGP selbstverständlich befürwortet. Leider hat es das BAG aber versäumt, bei der bisherigen Planung die Pädiater mit einzubeziehen. Nach einem Brief an Bundesrat Burkhalter und einer Sitzung der A-Klinikchefs mit den zuständigen Personen im BAG scheint nun aber die Aussicht auf eine gedeihliche Zusammenarbeit bei diesem anspruchsvollen Projekt besser zu werden.

Sonderpädagogik, IV

Durch den Übergang der Finanzierung sonderpädagogischer Massnahmen im Vorschulalter von der IV zu den Kantonen im Rahmen des neuen Finanzausgleichs muss die Rolle des Pädiaters bei der Früherkennung von Entwicklungsproblemen und der Verordnung solcher Massnahmen neu definiert werden. Die Rolle der SGP in diesem Prozess ist dadurch stark erschwert, dass die neuen Regelungen kantonal sehr unterschiedlich sind. Deshalb müssen sich die Pädiater in den einzelnen Kantonen selbst engagieren. Die SGP stellt aber eine Kommunikations- und Koordinationsplattform für Probleme und Lösungen zur Verfügung. Ansprechpartner sind Jon Caflisch und Philipp Jenny. Wichtig ist auch die interdisziplinäre Koordination in der Commission mixte für Sprachentwicklungsprobleme. Hier wurde die pädiatrische Vertretung verstärkt und besteht nun aus Jean-Paul Rathgeb, Alain Regamey und Jon Caflisch. Die Arbeitsgruppe G13 unter der Leitung von Christoph Kuenzle konnte die Kontakte zur IV wieder aufnehmen.

Qualität

Im Gegensatz zu den Allgemeinmedizinerinnen und der SGAM haben die Pädiater den Bereich der Qualitätssicherung und -förderung in der Praxis bisher eher stiefmütterlich behandelt. Im Auftrag des Vorstands hat sich nun Marc-Alain Panchard mit der Materie befasst und als erste Aktion die Beteiligung der SGP am Projekt «Q-Monitoring» der FMH koordiniert. Immerhin 88 Pädiater haben an der Befragung teilgenommen. Weitere Schritte in Richtung eigener pädiatrischer Qualitätsarbeit sollen nun koordiniert mit dem Forum für Praxispädiatrie unternommen werden. Es wäre schön, wenn die vom Forum geleistete Vorarbeit mit dem Label Praxispädiater weiterentwickelt werden

könnte in Richtung eines für jede engagierte Ärztin für Kinder- und Jugendmedizin erreichbaren Qualitätsmerkmals, das zeigt, dass sich die Pädiaterin nicht nur in ihrer Weiterbildung, sondern auch in ihrer alltäglichen Tätigkeit über die Jahre hinweg in der Behandlung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen qualitativ von den Allgemeinmedizinerinnen abhebt.

Aussenbeziehungen

Forum für Praxispädiatrie

An einem Treffen von Präsident und Vizepräsidentin der SGP mit den Co-Präsidenten des Forums für Praxispädiatrie, Manuela Hany und Rolf Temperli, war man sich einig, dass angesichts höherer Anforderungen und knapper werdender Ressourcen ein vermehrtes Zusammengehen unerlässlich ist. Als erstes soll einerseits eine bessere Terminkoordination für Veranstaltungen und andererseits eine Kooperation im Bereich der Qualitätsentwicklung angestrebt werden. Auch die Suche nach Delegierten für den Hausärzteverband wurde so gut, wie angesichts der unübersichtlichen Verhältnisse möglich, koordiniert.

fPmh

Leider konnte der Wunsch nach Einsitz eines Vertreters der Praxis in den Vorstand der Union der Ärzte für Kinder und Jugendliche fPmh mangels Interessenten nicht realisiert werden. Dafür hat eine Vertreterin der Ärztinnen in Weiterbildung, Sibyl Iso, diesen Sitz übernommen. In den nächsten Jahren soll die Aktivität der fPmh unter der Präsidentschaft von Michael Hofer intensiviert und durch das Sekretariat der SGP in der Person von Claudia Baeriswyl administrativ unterstützt werden.

Berufsverband der Haus- und Kinderärztinnen Schweiz

Der an der Generalversammlung gewünschte Kollektivbeitritt der SGP-Mitglieder in der Praxis zum neuen Berufsverband konnte administrativ zeitgerecht und ohne spürbare Irritationen vollzogen werden. Bis Ende März haben über 450 Pädiater ihren Mitgliederbeitrag bezahlt und sind damit stimmberechtigte Mitglieder. Gemäss Verzeichnis der FMH gibt es 830 Spezialärzte für Kinder- und Jugendmedizin mit Praxistätigkeit (inklusive solche mit Haupttätigkeit im Spital oder in einem Spezialgebiet). Somit hat sich erfreulicherweise eine deutliche Mehrheit

der Praxispädiaterinnen und Praxispädiater in allen Landesteilen dem Berufsverband angeschlossen. Natürlich bilden sie in diesem grossen Verband mit gut 6000 Mitgliedern trotzdem eine kleine Minderheit. Umso wichtiger ist es, dass diese Minderheit aktiv auf die Verbandsarbeit Einfluss nimmt.

Die Bestimmung der vier der SGP zustehenden Mitglieder der Delegiertenversammlung war dadurch erschwert, dass zuerst die Resultate der Wahlen in den Kantonen abgewartet werden mussten. Diese verliefen für uns aber insofern erfreulich, als in drei Kantonen auch ein Mitglied der SGP gewählt wurde: in Genf, in der Waadt und im Kanton Bern. Zusammen mit den vier statutarisch der SGP zugesicherten Delegierten haben wir nun eine im Verhältnis zur Mitgliederzahl recht gewichtige Delegation. Zusammen mit dem Einsitz von Stephan Rupp im Vorstand sollten die Voraussetzungen gegeben sein, dass der Berufsverband die Bezeichnung «Kinderärztinnen» nicht nur im Namen trägt, sondern die besonderen Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen in der Grundversorgung auch gebührend berücksichtigt. In der nächsten Zeit wird sich dies vor allem im Zusammenhang mit den Aktivitäten um die Hausarztinitiative zeigen müssen.

Vernehmlassungen

Die SGP hat im Berichtsjahr in folgenden Vernehmlassungsverfahren Stellung bezogen:

- Schweizerische Eidgenossenschaft: 6. Revision des Invalidenversicherungsgesetzes, ordentliche Revision des Heilmittelgesetzes
- BAG und GDK: Nationale Grundsätze zur Palliative Care (zusammen mit der SPOG)
- Fachorgan zur hochspezialisierten Medizin der Gesundheitsdirektorenkonferenz: Allogene hämatopoetische Stammzelltransplantation, schwere Verbrennungen
- Vereinigung der Kantonsärzte und BAG: Empfehlungen für die Triage bei einer Grippepandemie
- KHM: Revision des Fähigkeitsprogrammes für dosisintensives Röntgen, Ausrichtung der neuen Strategie des KHM
- Schweizerische Gesellschaft für Neonatologie: Levels of Neonatal Care

Interne Organisation

An einer Klausurtagung des Vorstands im August unter der Leitung von Michael Hofer wurden die Möglichkeiten zur Erhöhung der

Wirksamkeit und Sichtbarkeit der SGP aufgrund der Resultate der grossen Klausur von 2008 vertieft analysiert. Daraus ergaben sich die folgenden Resultate:

Verstärkung des Generalsekretariats

Eine vorübergehende Pensenerhöhung des neuen Generalsekretärs Daniel Buerdel hat nicht nur zu seiner ausserordentlich raschen Einarbeitung geführt, sondern auch zu einer sehr deutlichen Steigerung der Wirksamkeit, indem erstmals Präsidium und Vorstand in ihrer Arbeit durch eine eigentliche Geschäftsführung unterstützt werden konnten. Nach Rückkehr zum alten Generalsekretariatspensum von 30% steht nun mit Claudia Baeriswyl eine Assistentin des Generalsekretärs in 40%-Anstellung zur Verfügung, während das mit 60% dotierte Sekretariat in den Händen von Klara Schmutz und ihrer Vertreterin bleibt. Damit hat die SGP nun eine leistungsfähige Equipe, um die immer umfangreicher und anspruchsvoller werdenden administrativen Aufgaben zu bewältigen.

Interne Kommunikations- und Entscheidungsprozesse

In der Steigerung der Effizienz der Kommunikations- und Entscheidungsprozesse, einem zweiten an der Klausurtagung gesteckten Ziel, wurden auch gewisse Fortschritte erzielt, weitere sind aber noch nötig. Der E-Mail-Verkehr wurde besser strukturiert und selektiver gehandhabt, was zeitweise zu einer deutlichen Entlastung der Vorstandsmitglieder geführt hat. In einem nächsten Schritt sollen Aufgaben und Kompetenzen von Generalsekretariat, Präsidium, Nukleus und Vorstand klarer abgesteckt werden, um eine optimale Balance zwischen Effizienz und demokratischer Meinungsbildung bei den ständig anstehenden Entscheidungsfindungen zu erreichen.

Website und Logo

Die vollständige Renovation unserer Website konnte nach Wechsel der beauftragten Firma zügig abgeschlossen werden. Der Übergang auf ein frei erhältliches, professionelles Content Management System und die Neugestaltung des graphischen Auftritts machen die neue Website nicht nur für die Nutzer, sondern auch für die für die Inhalte verantwortlichen SGP-Mitglieder attraktiver und einfacher im Umgang. Für die Organe der Gesellschaft steht nun auch ein geschlossener Bereich zur gemeinsamen

Nutzung und Bearbeitung von Dokumenten zur Verfügung, der die Zusammenarbeit erleichtern wird. Im gleichen Zug wurde auch das in die Jahre gekommene, eher statisch wirkende Logo ersetzt.

Finanzen

Bereits an der Klausur von 2008 war klar, dass eine Verbesserung von Wirksamkeit und Sichtbarkeit der Gesellschaft nicht zum Nulltarif zu haben sein werde. Das verstärkte Generalsekretariat kostet selbstverständlich mehr, aber auch die Entschädigungen für die aktiv tätigen Mitglieder sind stark angewachsen. Dies einerseits durch neue, wichtige Aufgaben (z. B. Arbeitsgruppe Adipositas) andererseits aber auch durch den zunehmenden Trend der aktiven Mitglieder, ihren Aufwand auch tatsächlich im gemäss Reglement gewährten Ausmass zu verrechnen.

Entlastungen oder Mehreinnahmen sind dagegen kaum zu erwarten. Der neue Berufsverband der Haus- und Kinderärzte Schweiz übernimmt vor allem Aufgaben zu Gunsten der Grundversorger, die von der SGP bisher nicht wahrgenommen werden konnten. Eine finanzielle Entlastung von dieser Seite ist bisher erst durch die Reduktion des Beitrags an das KHM realisiert worden. Während die Paediatrica früher eine Einnahmequelle war, verursacht sie nun zunehmende Defizite. Trotz den laufenden, energischen Gegenmassnahmen (Reduktion des Umfangs, Senkung der Produktionskosten, Neuverhandlung des Inseratengeschäfts) wird sich in Zukunft wohl nie mehr der frühere Zustand erreichen lassen. Da auch die Kongresseinnahmen angesichts der weltweit abnehmenden Grosszügigkeit der Industrie längerfristig kaum auf dem Niveau der früheren, fetten Jahre gehalten werden können, müssen zukünftig die Aktivitäten der SGP wohl vorwiegend durch ihre Mitglieder finanziert werden. Wir werden uns aber weiterhin bemühen, zusätzliche Einnahmequellen durch Sponsoring zu erschliessen.

Erneuerung des Vorstands

Aus verschiedenen Gründen kommt es auf Ende des Berichtsjahres 2009/2010 zu einer Kumulation von Rücktritten langjähriger Vorstandsmitglieder. François Besson, Franziska Engler, Michael Grotzer, Michael Hofer und Stephan Rupp ziehen sich nach langjähriger (sieben und mehr Jahre), intensiver Vorstandstätigkeit zurück. Ihnen allen

sei für ihre tragende und prägende Arbeit für das Gedeihen der SGP, die an dieser Stelle leider nicht gebührend gewürdigt werden kann, ganz herzlich gedankt.

Die Suche nach Nachfolgerinnen und Nachfolgern erwies sich als ausserordentlich schwierig, aber glücklicherweise doch noch erfolgreich. Da Marc-Alain Panchard während seiner Vorstandstätigkeit durch seine Wahl zum Chefarzt in Vevey vom Praxis- zum Klinikvertreter mutiert ist, mussten drei neue Vorstandsmitglieder aus der Praxis und zwei aus der Klinik gefunden werden. An der Generalversammlung werden sich folgende Mitglieder zur Wahl stellen: Sylvia Gschwend, Zug, Caroline Hefti, Yverdon, und Pascal Stucki, Lausanne, für die Praxis, und Oskar Jenni, Zürich, und Andreas Nydegger, Lausanne, für die Klinik. Wir danken den neuen Vorstandsmitgliedern für ihre Bereitschaft zum Engagement und wünschen Ihnen viele bereichernde Erfahrungen und Begegnungen im Dienste der SGP.